

Zentrale Evaluationsergebnisse des projektbegleitenden COMeIN-Qualitätsmanagements für das dritte Projektkalenderjahr des COMeIN-Verbundvorhabens (2022)

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte QLB-Verbundvorhaben COMeIN (Communities of Practice NRW für eine innovative Lehrerbildung, Laufzeit 03/2020 bis 12/2023) an dem alle zwölf lehrkräftebildenden Hochschulen sowie zahlreiche Vertreter*innen aller Institutionen der zweiten und dritten Phase der Lehrkräftebildung Nordrhein-Westfalens beteiligt sind, ist im Jahr 2022 ins dritte und damit vorletzte Projektjahr übergegangen. Das COMeIN-Verbundvorhaben wird dabei formativ und summativ durch das an der Universität Paderborn ansässige projektinterne Qualitätsmanagement (QM) begleitet und evaluiert. Die Ergebnisse dieser Evaluationen werden gemäß Projektkonzeption jährlich an die Steuerungsgruppe des COMeIN-Verbundvorhabens und an alle interessierten Projektakteur*innen zurückgemeldet.

In diesem Kurzbericht werden zentrale Ergebnisse der QM-Evaluationen des Jahres 2022 dargelegt. Für darüberhinausgehende Informationen sei an dieser Stelle auf eine detailliertere Darstellung der Ergebnisse in einer eigenen Berichtspräsentation des projektinternen Qualitätsmanagements für das Jahr 2022 verwiesen, die unter <https://comein.nrw/portal/qualitaetsmanagement-2/> abgerufen werden kann. Zudem wird eine ausführlichere Darlegung aller Projektevaluationen des projektinternen QMs im das Verbundvorhaben abschließenden QM-COMeIN-Evaluationsbericht, der im Spätsommer 2023 als summativer Evaluationsbericht zur Verfügung gestellt wird, vorzufinden sein. Hierin werden dann schließlich auch die Ergebnisse der zweiten und abschließenden quantitativen Projektevaluation (Erhebung Anfang 2023) aufgehen.

Der Schwerpunkt der projektbegleitenden QM-Evaluationen des Jahres 2022 lag auf qualitativen Befragungen mit den Innovationsstelleninhaber*innen, der Konsortialführung, der AG Imedibi und Metaportal, der AG KoWiPra, dem Ministerium für Schule und Bildung, dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft sowie den Hauptpersonalräten für Lehrkräfte der verschiedenen Schulform. So wurden, nachdem 2020 und 2021 die CoPs als Kernstück des Projektes im Fokus der Evaluationen des projektbegleitenden Qualitätsmanagements standen, 2022 auch alle weiteren relevanten Projektgruppierungen befragt. Thematisch fokussierten die Befragungen Themenbereiche wie Gelingensbedingungen der CoP-Arbeit, der Arbeitsstand, Transfer und Transferstrategien im Kontext der phasenübergreifenden Zusammenarbeit sowie die Nachhaltigkeit der Ergebnisse des COMeIN-Verbundvorhabens und aktorsgruppenspezifische Ergänzungen. Weiterhin wurden die Rückmeldungen des externen zweiten Audits, die im Verbund bereits unmittelbar im Berichtsjahr 2022 vorgestellt, diskutiert und ausgewertet wurden, einbezogen.

Nachfolgend werden zunächst übergeordnet die identifizierten Gelingensbedingungen für die CoP-Arbeit berichtet, bevor ergänzende Ergebnisse für die jeweiligen Befragungsgruppen zu den Themenbereichen Projektziele bzw. Arbeitsstand, phasenübergreifender Transfer und Nachhaltigkeit der Projektergebnisse ergänzt werden.

I) Übergeordnete Gelingensbedingungen für die CoP-Arbeit im COMeIN-Verbundvorhaben

Über alle Befragungsergebnisse hinweg kann auch im Berichtsjahr 2022 festgehalten werden, dass das COMeIN-Verbundvorhaben große Fortschritte sowohl in der phasenübergreifenden Zusammenarbeit als auch in Bezug zur Entwicklung der digitalisierungsbezogenen Ressourcen für die Lehrkräftebildung gemacht hat. Diese Fortschritte werden durch bestimmte Gelingensbedingungen für die CoP-Arbeit gestützt und werden deshalb nachfolgend als übergeordnetes Ergebnis der QM-Evaluationen 2022 tiefergehend ausdifferenziert.

Insgesamt konnten *förderliche und hemmende Faktoren für die CoP-Arbeit* aus Sicht der Befragten identifiziert werden. Diese können der Ebene des Gesamtverbundes, der CoP-Ebene und der Ebene der beteiligten Institutionen zugeordnet werden.

Auf der *Ebene des Gesamtverbundes* stellt sich insbesondere die Projektorganisation mit einem hohen Maß an Prozesstransparenz und dem Herstellen eines stetigen Informationsflusses als förderlicher Faktor einer gelingenden CoP-Arbeit heraus. Diesbezüglich hat sich die stetige Kommunikation des entwickelten COMeIN-Zielwürfels gewinnbringend gezeigt. Das im COMeIN-Verbundvorhaben etablierte externe Audit erscheint zudem neben dem projektinternen QM als Feedbackinstrument besonders förderlich für die Weiterentwicklung der Projektarbeit. So wurden durch das externe Audit auf Aspekte wie die Relevanz der Erprobung der entwickelten digitalisierungsbezogenen Ressourcen in allen Phasen der Lehrkräftebildung und deren Finalisierung aufmerksam gemacht. Daneben ist das Vorhandensein ausreichender Ressourcen relevant, was sich für die Arbeit förderlich bzw. im Fall fehlender zeitlicher, personeller oder finanzieller Ressourcen hemmend auf die CoP-Arbeit auswirkt. Der Wechsel der Verbundleitung im April 2022 gelang aufgrund der engagierten Arbeit der Verbundkoordination an der Universität Duisburg-Essen reibungslos und wurde von allen Projektteilnehmenden gut und unterstützend aufgenommen.

Auf der *Ebene der CoP* erscheinen Aspekte der Zielfindung und -umsetzung, Klarheit und Transparenz, die CoP-Zusammensetzung und das Klima, die Organisation und Leitung, die Motivation der beteiligten Akteur*innen sowie deren Kompetenzen als relevante Merkmale, die die CoP-Arbeit beeinflussen. In Bezug zur Zielfindung wird die gelingende Berücksichtigung der phasenspezifischen Merkmale für die Arbeitsprozesse in den CoP positiv wahrgenommen. Insbesondere die Zielklarheit erweist sich zudem als relevanter Faktor für gelingende Arbeitsprozesse in den CoP. Die Auditor*innen verweisen in diesem Kontext zudem darauf, dass eine gemeinsame Verortung der CoP-Ziele auf dem Zielwürfel des COMeIN-Verbundes hilfreich sein könnte. Bei der Zusammensetzung der CoP wird es insbesondere als positiv eingeschätzt, wenn Lehrkräfte an der CoP-Arbeit beteiligt sind bzw. ausreichend Abordnungen aus der zweiten Phase der Lehrkräftebildung an der CoP-Arbeit beteiligt sind. Diesbezüglich sind zudem eine hohe Motivation und Beteiligung der CoP-Mitglieder an den CoP-Arbeiten für gelingende Arbeitsprozesse von Bedeutung. In der CoP-Arbeit sollte dabei auch der Individuelle Nutzen sichtbar werden, indem die CoP als Wissensgemeinschaft fungiert, in der die Mitglieder voneinander lernen und die gemeinsame Arbeit zur Vernetzung beiträgt. Die Organisation in den CoP gestaltet sich zudem häufig dann als förderlich, wenn ein Leitungsteam gebildet wurde, was als Koordinator*innen und Moderator*innen der CoP-Arbeit fungiert – dabei erscheint auch eine aktive Beteiligung des CoP-Leitungsteams an der Ressourcenentwicklung in den CoP sinnvoll. Die Nutzung digitaler Tools kann zudem zur Erleichterung der Arbeitsprozesse in den CoP beitragen.

Auf der *Ebene der beteiligten Institutionen* sind insbesondere Aspekte der Kommunikation und Kooperation sowie der Verwertbarkeit und des Transfers der entwickelten und zu entwickelnden digitalisierungsbezogenen Ressourcen in den CoP von Relevanz für die CoP-Arbeit. Bezogen auf die Kommunikation und Kooperation gilt es dabei stets den Mehrwert der CoP-Arbeitsinhalte hervorzuheben sowie die Zielgruppe der Angebote zu fokussieren und ein möglichst niederschwelliges Angebot mit den digitalisierungsbezogenen Ressourcen zu schaffen. Diesbezüglich ist insbesondere die Erprobung der Ressourcen sowie deren Transfer in die beteiligten Institutionen der Lehrkräftebildung für die CoP-Arbeit förderlich. Auf diesen Aspekt verweisen auch die Ergebnisse des zweiten externen Audits.

Neben diesen übergeordneten Gelingensbedingungen der CoP-Arbeit werden nachfolgend projektgruppenspezifische Evaluationsergebnisse berichtet.

II) Zentrale Ergebnisse der Befragung der Innovationsstelleninhaber*innen und der Konsortialführung

Die Konsortialführung des COMeIN-Verbundvorhabens wurde im März 2022 – vor dem Wechsel der Verbundleitungsführung – in einem Einzelinterview befragt. Die Innovationsstelleninhaber*innen der CoPs wurden im Juli und August 2022 mit einer spezifisch für diese Personengruppe vom QM entwickelten schriftlichen Online-Befragung mit offenen Fragen befragt. Insgesamt haben 16 von 22 Innovationsstelleninhaber*innen an der Befragung teilgenommen.

In Bezug zum *Arbeitsstand der CoP-Arbeit* gibt der überwiegende Teil der befragten Innovationsstelleninhaber*innen an, dass sich ihre CoP in der fortgeschrittenen Produktivitätsphase der CoP-Arbeit befindet, die digitalisierungsbezogenen Ressourcen entwickelt sowie die Erprobung der Ressourcen aktuell geplant, vorbereitet oder durchgeführt seien. Einige CoPs befinden sich derzeit bereits in der Abschlussphase der Arbeiten, in der die Ressourcen erprobt, überarbeitet oder finalisiert werden. Die CoPs verfolgen damit die antragsgemäßen Ziele des COMeIN-Verbundvorhabens.

In Bezug zum Transfer konnten *zwei Typen von Transferstrategien* in den CoPs identifiziert werden: einseitiger Transfer und kooperativer Transfer. Der einseitige Transfer ist dadurch gekennzeichnet, dass die Akteur*innen der ersten Phase ohne eine Beteiligung der Akteur*innen der zweiten und dritten Phase der Lehrkräftebildung digitalisierungsbezogene Ressourcen entwickeln. Insgesamt beteiligt sich die zweite und dritte Phase der Lehrkräftebildung im Rahmen dieses Typus wenig oder gar nicht an der CoP-Arbeit. Der kooperative Transfer kann in zwei Subtypen unterteilt werden: dem arbeitsteiligen-kooperativen Transfer und dem gemeinschaftlich-kooperativen Transfer. Beim arbeitsteilig-kooperativen Transfer findet ein wechselseitiger Transfer zwischen den Phasen statt. Zwar entwickelt auch hier überwiegend die erste Phase der Lehrkräftebildung die digitalisierungsbezogenen Ressourcen, die Vertreter*innen der zweiten und dritten Phase der Lehrkräftebildung beteiligen sich jedoch in Form von Beratung, Feedback und Unterstützung bei der Erprobung der Ressourcen. Der gemeinschaftlich-kooperative Transfer ist durch die gemeinsame Entwicklung der Ressourcen durch die Vertreter*innen der Lehrkräftebildung gekennzeichnet. Es findet also ein wechselseitiger Wissenstransfer zwischen den beteiligten Akteur*innen der drei lehrkräftebildenden Phasen statt. Diese Ergebnisse wurden im Rahmen der Steuerungsgruppensitzung am 11. November 2022 von den Vertreter*innen aller drei Phasen der Lehrkräftebildung als durchaus erwartbar eingeordnet und die systematische Sicht und datenbasierte Analyse als hilfreich beschrieben.

Neben den Transfertypen konnten zudem *Transferbedingungen* auf der Ebene der institutionellen Strukturen und auf der Ebene der Arbeitsprozessstrukturen der CoPs herausgearbeitet werden. Für den Transfer förderlich erscheint auf der Ebene der institutionellen Strukturen das Vorhandensein ausreichender zeitlicher und personeller Ressourcen in allen beteiligten Phasen der Lehrkräftebildung. Zudem kann die Anpassung von Rahmenvorgaben, die Einbindung von Forschungsprojekten oder die Etablierung fester Strukturen wie z. B. eine dauerhafte Koordination das Gelingen des Transfers unterstützen. In Bezug zu den Arbeitsprozessstrukturen sind es insbesondere die Zusammenarbeit auf Augenhöhe, eine stärkere Einbindung der zweiten und dritten Phase der Lehrkräftebildung, eine Einbindung der Zielgruppen, für die die digitalisierungsbezogenen Ressourcen entwickelt werden sollen, sowie das Hervorheben des Mehrwertes der Zusammenarbeit aller lehrkräftebildender Phasen.

Neben dem gelingenden Transfer von Wissen und den digitalisierungsbezogenen Ressourcen zwischen den Phasen der Lehrkräftebildung erscheint die *Nachhaltigkeit der Projektergebnisse* auch über das Projekt hinaus von besonderem Interesse. Relevante Bedingungen hierfür beziehen sich auf die phasenübergreifende Zusammenarbeit, die digitalisierungsbezogenen Ressourcen und das Online-Portal, in dem die Ergebnisse des COMeIN-Verbundvorhabens einfließen sollen. In Bezug zur phasenübergreifenden Zusammenarbeit bedarf es aus Sicht der Befragten eine ständige Koordination der Zusammenarbeit, in der wechselseitige Prozesse angeregt werden. Darüber hinaus sollten die digitalisierungsbezogenen Ressourcen so gestaltet werden, dass sie für alle Phasen der Lehrkräftebildung nutzbar, verfügbar und erweiterbar sind. Das Online-Portal, in dem die digitalisierungsbezogenen Ressourcen eingestellt werden, sollte ebenfalls für alle Phasen zugänglich und anwendungsfreundlich sein. Relevant erscheinen zudem eine stetige Wartung und Betreuung des Online-Portals.

III) Zentrale Ergebnisse der Befragung der Vertreter*innen der im COMeIN-Verbundvorhaben gebildeten Arbeitsgemeinschaften

Neben den CoPs als Kernstück des COMeIN Verbundvorhabens lag im Projektjahr 2022 ein besonderer Schwerpunkt auf der Befragung der im COMeIN-Verbundvorhaben gebildeten Arbeitsgemeinschaften Imedibi, dem Metaportal und der AG KoWiPra, wobei die Vertreter*innen der AG Imedibi und des Metaportals gemeinsam befragt wurden. Mehrere Vertreter*innen aus den AGs wurden dazu in eigenen Gruppeninterviews im Mai und Juni 2022 befragt.

Im Ergebnis der Befragungen zeigt sich, dass die im COMeIN-Verbundvorhaben gebildeten AGs entsprechend des Projektantrages ihre jeweiligen angedachten Ziele verfolgen. Diese wurden jeweils AG-bezogen ausgearbeitet und konkretisiert. Dabei haben sich zudem Kooperationsstrukturen zwischen den AGs selbst und auch zwischen den AGs und den CoPs ausgebildet.

In Bezug zum Transfer wird das COMeIN-Verbundvorhaben als Modell für zukünftige Projekte und Strukturen angesehen. Der erfolgreiche Transfer phasenspezifischen Wissens erscheint dabei als der große Mehrwert des Projektes, den es weiterhin zu forcieren gilt.

Zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit der phasenübergreifenden Zusammenarbeit braucht es laut Angabe der Befragten über das Projekt hinausgehende Finanzierungsmöglichkeiten, um dauerhafte Strukturen aufrechtzuerhalten. Die Zugänglichkeit der im COMeIN-Vorhaben entwickelten digitalisierungsbezogenen Ressourcen ist durch eine Anbindung an ORCA.NRW gesichert.

IV) Zentrale Ergebnisse der Befragung der Vertreter*innen der am COMeIN-Verbundvorhaben beteiligten Ministerien und der Hauptpersonalräte für Lehrkräfte

Als weitere relevante Akteur*innen im COMeIN-Verbundvorhaben wurden Vertreter*innen der beiden am Projekt beteiligten Ministerien – dem Ministerium für Schule und Bildung und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW – in eigenen Gruppeninterviews zu Themenbereichen wie dem eigenen Rollenverständnis und Aufgaben im Verbundvorhaben, den eigenen Projektzielen sowie Perspektiven auf die Nachhaltigkeit des COMeIN-Verbundvorhabens befragt. Zudem wurden auch die Hauptpersonalräte für Lehrkräfte in einem Gruppeninterview zum COMeIN-Verbundvorhaben sowie übergeordnet zu relevanten Themen der Lehrkräftebildung befragt.

Das *Rollenverständnis* der Vertreter*innen der Ministerien ist eine eher beratende und steuernde Funktion im COMeIN-Verbundvorhaben. Folglich sind die Vertreter*innen der Ministerien – auch nach eigener Einschätzung – weniger inhaltlich, sondern eher strukturell in das Verbundvorhaben involviert. Die *Ziele* der Ministerien knüpfen

entsprechend an denen des COMeIN-Verbundvorhabens an und beziehen sich auf das Voranbringen der Digitalisierung als Thema der Lehrkräftebildung sowie das Ausbilden gemeinsamer Strukturen der phasenübergreifenden Zusammenarbeit. Dabei gilt es auch ein gegenseitiges Verständnis für die jeweiligen Strukturen der anderen lehrkräftebildenden Phasen zu schaffen. Die Hauptpersonalräte für Lehrkräfte sehen sich in einer eher beobachtenden Funktion, in der auf die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Kontext der Lehrkräftefortbildung geachtet wird. Insgesamt werden dabei sowohl die Projektidee als auch die Prozesse der digitalisierungsbezogenen Ressourcenentwicklung als positiv wahrgenommen. Zu beachten sei dabei jedoch, dass sich die digitalisierungsbezogenen Ressourcen tatsächlich an alle Phasen der Lehrkräftebildung richten.

In Bezug zum *Transfer und zur Nachhaltigkeit des COMeIN-Verbundvorhabens* wird das dem Projekt inhärente Thema – die Digitalisierung – als Prototyp für die phasenübergreifende Zusammenarbeit angesehen. Eine Verstetigung des Transfers zwischen Wissenschaft und Praxis könnte durch eine Fortsetzung der Strukturen erreicht werden. Der CoP-Ansatz scheint dabei insbesondere auch für die Berücksichtigung der Fachdidaktiken ein sinnhaftes Modell zur Weiterentwicklung und Gestaltung der Lehrkräftebildungsstrukturen zu sein. Relevant ist dabei, dass der Transfer als wechselseitiger Prozess stattfindet und nicht nur einseitig von einer Phase der Lehrkräftebildung in eine andere verläuft. Zudem scheinen die Transferprozesse eine Rahmung zu benötigen, die jeweils den Mehrwert für alle Beteiligten sichert und verdeutlicht. Für die Nachhaltigkeit des COMeIN-Verbundvorhabens ist darüber hinaus eine dauerhafte Zugänglichkeit der digitalisierungsbezogenen Ressourcen notwendig, ebenso wie möglichst nah an der Unterrichts- und Schulpraxis orientierte Fortbildungsformate, auch unter Beachtung der Barrierefreiheit der digitalisierungsbezogenen Ressourcen.

Abschließend sei angemerkt, dass es im nächsten Projektkalenderjahr, dem Jahr 2023, insbesondere um die Finalisierung der in den CoPs entwickelten digitalisierungsbezogenen Ressourcen sowie einer Sicherstellung der Nachhaltigkeit und des Transfers der Projektergebnisse gehen wird. Zudem gilt es den Erkenntnisgewinn aus dem COMeIN-Verbundvorhaben zu sichern und aufzubereiten, damit auch zukünftig erfolgreiche Strukturen phasenübergreifender Zusammenarbeit ausgebildet werden und damit notwendige Weiterentwicklungen der Lehrkräftebildung erreicht werden können.

Kontakt: qm.comein@uni-paderborn.de

Arbeitsgruppe des Qualitätsmanagements an der Universität Paderborn:

Prof. Dr. Birgit Eickelmann

Prof. Dr. Heike M. Buhl

Jan Niemann

Anna Raneck-Kuhlmann

PD Dr. Kerstin Drossel

Erweiterte QM-Arbeitsgruppe (beratende Funktion):

Dr. Simon Görtz (Bergische Universität Wuppertal)

Prof. Dr. Martin Heinrich (Universität Bielefeld)

Bernd Müller (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen)

Weiterführende Dokumente (QM-Berichtspräsentation 2022 und abschließender QM-COMeIN-Evaluationsbericht):

Eickelmann, B.; Buhl, H.M.; Drossel, K.; Raneck-Kuhlmann, A. & Niemann, J. (2023). *Bericht des Qualitätsmanagements im Verbundprojekt COMeIN 2022.*

Eickelmann, B.; Buhl, H.M.; Drossel, K.; Raneck-Kuhlmann, A. & Niemann, J. (2023). *Abschließender Evaluationsbericht des Qualitätsmanagements im Verbundprojekt COMeIN.*